



Wir geben der Pflege eine Stimme!

August 2014

Aktuelle Aktivitäten

Sitzung der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Pflegeberufe (BAY.ARGE)

Der Vorsitzende Jürgen Hollick nahm für den Förderverein an der Sitzung am 17. Juli zum Thema Pflegekammer teil. Zusammengefasst ist festzustellen:

Es gibt geringe Fortschritte, große Einheit unter den Pflegeverbänden, keinen Durchbruch beim kleinen runden Tisch im Ministerium. Die Vorbehalte der Kammergegner richten sich gegen alles, was die Selbstverwaltung der Pflege stärken könnte und den Begriff Kammer. Die Lobbyarbeit der finanziell gut ausgestatteten Kammergegner ist massiv und selten sachlich. Die Positionen der politischen Parteien: Grüne eindeutig dafür, SPD indifferent dagegen, CSU indifferent, wobei der Ministerpräsident nicht gegen die Wohlfahrtsverbände agieren wird und sich Pflegeministerin Huml auffällig zurückhält.

Herr Hollick beantragte, auf Einrichtung einer Kammer zu beharren und die Verwässerung des Anliegens durch andere Konstrukte („Pflegesenaat“, „Pflegeinnung“, „freiwillige Mitgliedschaft“ usw.) abzulehnen. Die Pflege hat alle Anforderungen längst erfüllt, um die Zusage, die im Bündnis für eine Pflegekammer seitens der Politik gemacht wurde, erfüllt zu bekommen. Die aktuelle Verschleppung muss und wird zu verstärkten öffentlichkeitswirksamen Aktionen der Pflegenden führen.

Der Förderverein unter den Pflegenden

Der Förderverein nahm bei verschiedenen Veranstaltungen der Pflegenden in Bayern teil. Nach wie vor ist die Zustimmung groß, doch die Informationslage mäßig. Mit dem gerade fertiggestellten neuen Flyer wird dagegen angegangen.

Politik und Gesellschaft



Pflegebeauftragter der Bundesregierung ist für Pflegekammern

Der Pflegebeauftragte der Bundesregierung Karl-Josef Laumann hat sich in einem Interview für Pflegekammern ausgesprochen. Nachdem es Ärzte-, Architekten- und andere Kammern gebe, sei nicht einzusehen, warum es keine Pflegekammern geben solle, so Laumann.

<http://www.kma-online.de/nachrichten/pflege/pflegeberuf-laumann-plaediert-fuer->

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine Email an Pflegekammer@gmx.de mit dem Betreff Newsletter-Abbestellung.



[pflegekammern_id_33673_view.html](#)



Gründung einer Pflegekammer in Niedersachsen konkretisiert sich

Das niedersächsische Sozialministerium will nach der Sommerpause Gespräche mit allen Beteiligten über die Gründung einer Pflegekammer fortführen. Sozialministerin Cornelia Rundt befürwortet eine Pflegekammer, weil damit der gesundheitspolitischen und gesellschaftlichen Bedeutung der Pflege Rechnung getragen wird.

<http://www.pflegekammer-niedersachsen.de/index.php/de/nachrichtenliste/267-30-07-2014-sozialministerin-cornelia-rundt-setzt-weg-zur-pflegekammer-niedersachsen-fort.html>

CSU-Politiker sprechen von „humanitärer Katastrophe“ in der Pflege – Pflegekammer trotzdem ungewiss

Die beiden CSU-Landtagsabgeordneten Bernd Seidenath und Klaus Holetschek sprachen am 19. August im Bayerischen Landtag von einer „dramatischen Entwicklung“, die sich aus der Alterung der Bevölkerung in den kommenden Jahrzehnten ergebe. Sie stellten ihre „Ideen“ zur Abwendung einer „humanitären Katastrophe“ vor: Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen verbessern, die „Verheizung“ von Azubis verhindern, die Ausbildung unter einem einheitlichen Berufsbild „Pflege“ generalisieren, die Pflegenden von Bürokratie entlasten, und (!): bis Ende des Jahres über die Einrichtung einer Pflegekammer entscheiden.

Neu sind diese Ideen alle nicht, und Kritiker aus den Reihen der SPD, der Grünen und des VdK stellen mangelnde Verbindlichkeit und fehlende Zielvorgaben der Vorschläge heraus.

Seitens unseres Fördervereins ist völlig unbefriedigend, dass die beiden Politiker de facto die Gründung einer Pflegekammer in Bayern offengelassen haben und in diesem Zusammenhang unrichtig von einer „Zwangsmitgliedschaft“ sprechen. Wir erinnern einmal mehr an das „Bündnis für Pflegekammer“ vom Februar 2011, das die Staatsregierung unterschrieben hat. Und zur Pflicht- (nicht „Zwangs“-)mitgliedschaft in einer Kammer hat schon das Bundesverwaltungsgericht festgestellt, sie erst sichere „eine von Zufälligkeiten der Mitgliedschaft und Pressionen freie sowie umfassende Ermittlung, Abwägung und Bündelung der maßgeblichen Interessen, die erst eine objektive und vertrauenswürdige Wahrnehmung des Gesamtinteresses“ ermöglicht (BVerwG, 21.07.1998 - 1 C 32.97).

<http://www.mainpost.de/regional/bayern/Die-CSU-nimmt-sich-der-Pflege-an;art16683,8287997>

Gerichtsurteil: Arbeitgeberverband darf nicht an Gründungskonferenz zur Pflegekammer Rheinland-Pfalz teilnehmen

Bereits im Februar hat mit einem mittlerweile rechtskräftigen Urteil das Verwaltungsgericht Mainz eine Klage des Arbeitgeberverbands Pflege (AGVP) abgewiesen. Der AGVP hatte um Aufnahme in die Gründungskonferenz zum Aufbau einer Pflegekammer in Rheinland-Pfalz geklagt. Das Urteil ist bemerkenswert: Es ist das bundesweit erste Urteil speziell zur Pflegekammer-Thematik. Das Gericht hat in seiner Urteilsbegründung ausdrücklich herausgehoben, dass der AGVP als erklärter Gegner einer Kammer kein Interesse an einer Öffentlichkeitsarbeit pro Pflege haben kann; diese ist jedoch Aufgabe der Gründungskonferenz. Die von Kammergegnern, so auch vom AGVP, immer wieder angegriffenen Ergebnisse der Befragung der Pflegefachkräfte zur Pflegekammer wurden übrigens vom Gericht nicht bezweifelt.



<https://www.htwsaar.de/sowi/fakultaet/personen/professoren/prof-dr-robert-rossbruch/aktuelles/pflegekammern/urteil-des-vg-mainz-vom-21-02-2014-pflegekammer>

Deutsche Pflegepolitik ist und bleibt gefordert!

Der Radiosender SWR2 hat ein Interview mit Institutsdirektor Prof. Frank Weidner zur Lage der Pflege und zu den Herausforderungen der Pflegepolitik in Deutschland ausgestrahlt. Darin führt Weidner aus, dass das Image der Pflege in der Bevölkerung gar nicht so schlecht sei, allerdings müssten die konkreten Rahmen- und Umsetzungsbedingungen in der Ausbildung und der Beschäftigung in der Pflege dringend verbessert werden. Er sieht angesichts des demografischen Wandels und des galoppierenden Fachkräftemangels einen großen Modernisierungsbedarf in der Pflege in Deutschland. Dabei geht es u.a. um die Zusammenführung der Pflegeausbildungen, Verbesserungen der Arbeitsbedingungen, Erhöhung der Vergütungen und Innovationen in der Pflege durch Akademisierung und Forschung. Ziel muss eine gesteigerte Wettbewerbsfähigkeit des Pflegesektors national wie international sein. Weidner sieht auch die Einführung der beruflichen Selbstverwaltung der Pflege in Form von Pflegekammern als einen wichtigen Schritt in Richtung Aufwertung der Pflege.

Zum Interview:

<http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/journal/problemfall-deutsche-pflegepolitik-weshalb-nur-stueckwerk-fabriziert-wird/id=659282/did=14015372/nid=659282/10513bs/index.html>

Prof. Dr. Robert Rossbruch informiert:

Am 12.08.2014 stellte der rheinland-pfälzische Gesundheitsminister, Alexander Schweitzer, den Abschlussbericht zu Modellvorhaben in rheinland-pfälzischen Krankenhäusern in Mainz vor. „Die bundesweit einzigartige Evaluation der rheinland-pfälzischen Modellvorhaben zur Neuorganisation der Pflege in Krankenhäusern trägt zur Optimierung der Arbeitsabläufe und zur besseren Aufgabenverteilung zwischen den Berufsgruppen in den Kliniken bei. Dadurch können positive Effekte für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch für die Patientinnen und Patienten erreicht werden“, so Gesundheitsminister Alexander Schweitzer anlässlich der Veröffentlichung des Abschlussberichtes. „Eine stärkere Verantwortung der Pflegeberufe, klare Kompetenzverteilung und eine verbesserte Kommunikation zwischen den Berufsgruppen führen zu einem stärkeren Selbstbewusstsein der Pflegenden. Zudem zeigt der Bericht, dass sowohl die durchschnittlichen Fallkosten als auch die durchschnittliche Verweildauer bei gleichbleibender Qualität und Patientenzufriedenheit deutlich gesenkt werden können“, erklärte der Minister.

Die wissenschaftlichen Gutachter empfehlen, die Übertragung von Aufgabenkomplexen auf Pflegefachpersonen weiterzuentwickeln, pflegeunterstützendes Personal zur Entlastung der Pflegefachpersonen verantwortlich einzusetzen und eine Neuverteilung von Aufgaben und Versorgungsmanagement gemeinsam umzusetzen.

Den Abschlussbericht können Sie auf der Webseite der htwsaar unter <http://www.htwsaar.de/sowi/fakultaet/personen/professoren/prof-dr-robert-rossbruch/aktuelles/experten-fordern-mehr-verantwortung-fuer-pflegefachpersonen/view>

Stellungnahme von Monika Skibicki, Vorsitzende der nationalen Konferenz zur Errichtung von Pflegekammern in Deutschland

Frau Skibicki kritisierte anlässlich einer sich konkretisierenden Gründung einer Pflegekammer in Niedersachsen die Haltung der Gegner: Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften hätten



„die Pflegeprofession keinen Schritt weitergebracht.“

Es sei Zeit, dass die Pflegenden selbst ein Mitsprache- und Entscheidungsrecht erhielten und sich die „selbsternannten Retter“ der Pflege auf ihre eigenen Aufgaben wie z.B. die Gestaltung von Tarifverträgen besinnen.

<https://www.station24.de/news/-/content/detail/6769955>

Presse

Kammerbezogene Beiträge in Fachzeitschriften

In der Ausgabe Nr. 208 (März/April) von „Dr. med. Mabuse. Zeitschrift für alle Gesundheitsberufe“ wiegt Rolf Höfert (u.a. Präsidiumsmitglied des Deutschen Pflegerats) das Für und Wider von Pflegekammern ab. Nicht nur die Tatsache, dass es für andere Berufe des Gesundheitswesens – insbesondere Ärzte und Apotheker – Kammern gibt, die niemand in Frage stellt, bewegt Höfert zu einem Plädoyer für die Pflegekammer. Er setzt sich auch mit den Argumenten der Kammergegner auseinander. Er entkräftet diese nicht nur, sondern betont auch, dass den Pflegekammern sehr daran gelegen sein wird, mit den Gewerkschaften und den Arbeitgeberverbänden gut zusammenzuarbeiten.

In der Folgeausgabe von „Dr. Mabuse“ Nr. 209 bezieht Bernd Tews, Geschäftsführer der Arbeitgeberorganisation Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste (BPA), Stellung gegen Höferts Plädoyer. Tews' Ausführungen sind nicht anders als unsachlich zu bezeichnen. Denn er vermeidet eine direkte Auseinandersetzung mit Höferts Argumenten und führt stattdessen einmal mehr unhaltbare Behauptungen über die Kammer ins Feld: horrend hohe „Zwangs“-Mitgliedsbeiträge, die Kammer als bürokratisches Monster und Pfründeversorgung für Funktionäre, usw.

Die im Vincentz-Verlag erscheinende „Altenpflege“ hat in der Juliausgabe in der Rubrik „Pro & Contra“ die Frage gestellt, ob Pflegekammern sinnvolle Organe sind, um Belange der Pflege zu vertreten. Der Contra-Diskutant Rolf in der Stroth ist Betriebsrat bei einem Heimträger und argumentiert, wie man es von Gewerkschaftsseite kennt: Auch er spricht er von einem „Bürokratiemonster“, „Zwangs“-Mitgliedschaft und hohen Beiträgen. Zusätzlich versucht er, einen Keil zwischen die Pflegekräfte zu treiben, indem er behauptet, er hätte erfahren, die Altenpflege sei in einer künftigen Kammer unterrepräsentiert.

An beide Zeitschriften gingen Leserbriefe aus dem Vorstand des Fördervereins. Die Redaktionen haben zugesichert, die Schreiben zu veröffentlichen.

Veranstaltungen

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit Hinweise auf einige Veranstaltungen im Herbst, die wir gerne empfehlen:

- **19.09.2014: Kongress „36. Fortbildung für Pflegende“ in Kassel.**
Unter anderem geht es um die erste Pflegekammer in Rheinland-Pfalz und deren Bedeutung für die Pflegenden.
http://www.bbraun-stiftung.de/documents/Flyer_36_Fortbildung_fuer_Pflegende.pdf
- **25.09.2014: 3. Pflegemanagementkongress der Uniklinik Köln: Schluss mit Schwester! Der Pflegeberuf und sein Image“.**
„Pflegen kann nicht jeder“, heißt in Abwandlung des bekannten Blüm-Wortes eines der Themen auf diesem Kongress, der sich – so kann man es wohl sagen – mit dem Kern der Misere der Pflege beschäftigt: ihrem Image, das möglicherweise ja auch



selbstverschuldet ist, denn ein weiterer Beitrag setzt sich mit „dem guten alten Pflegenotstand“ auseinander, mit dem auch das Pflegepersonal „prima leben“ kann. Außerdem geht es neben weiteren Themen auch um den Sachstand zur Pflegekammer in Rheinland-Pfalz.

http://pflege.uk-koeln.de/veranstaltungen/PflegelImage/140925_PflegelImage.pdf

- **15.10.2014: 4. Pflegeforum Bad Kissingen: „Pflege mit Leidenschaft – Leidenschaft für die Pflege“.**

Dieser Kongress ist thematisch weit gefächert: Es geht z.B. um die praxisnahe Frage des rückschonenden Patiententransfers ebenso wie um Burnout und gesundheitspolitische Anliegen. Für viele Pflegenden dürfte von besonderem Interesse sein, dass Liliane Juchli referieren und anschließend für den persönlichen Austausch zur Verfügung stehen wird.

<http://www.gesundheitsakademie.de>

- **12.11.2014: Stadtratshearing München: „Pflege in die Zukunft führen“.**

Im Zentrum dieser Veranstaltung stehen Erörterungen zu den aktuellen Situationen in Krankenhaus, Langzeitpflege und Ausbildung. Im Anschluss daran sollen Kompetenz- und Qualifikationsanforderungen der Zukunft diskutiert werden. Die Veranstaltung findet statt im DGB-Haus, Schwanthalerstr. 64. Anmeldung telefonisch unter 089 233-47523 oder per Mail unter

versorgung-pflege.rgu@muenchen.de

- **12.03. – 14.03.2015: Deutscher Pflegeetag 2015**

Gemeinsam mit den Partnern Städte- und Gemeindebund, dem AOK Bundesverband, dem GKV Spitzenverband und dem Verlag Schlütersche wird der Deutsche Pflegeetag 2015 im attraktiven Ambiente des Berliner Flughafens Tempelhof stattfinden. Namhafte Institutionen aus allen Bereichen der Gesellschaft haben ihre Unterstützung zugesagt.

Ab Ende August 2014 finden Sie weitere Informationen und das Vorprogramm unter <http://www.deutscher-pflegetag.de>